

## Arten und Zusammensetzung der Rohsalze und Fabrikate.

Salze	in 100 Teilen sind enthalten					Entsprech. Geh. an rein. Kali $K_2 O$
	Schwefelsaur. Kali $K_2 SO_4$	Chlorkalium K Cl	Schwefels. Magnesia $Mg SO_4$	Chlormagnesia $Mg Cl_2$	Chlornatrium Na Cl	
<b>A. Rohsalze</b> (Natürliche Bergprodukte)						
Hartsalz		20,5	20,8	2,3	46,3	13,0
Sylvinit		27,6	3,4	1,8	56,7	17,4
Carnallit		15,5	12,1	21,5	22,4	9,8
<b>B. Konzentrierte Salze</b> (Fabrikate)						
Kalidüngesalz mind. 20 % Kali		33,3	12,0	4,2	40,2	20,9
„ „ 30 % „		48,6	10,2	4,2	26,2	30,7
„ „ 40 % „		64,1	5,5	1,1	21,2	40,4
Chlorkalium 90—95 %		91,7	0,2	0,2	7,1	57,8
Schwefelsaures Kali 96 %	97,2	0,3	0,7	0,4	0,2	52,7
„ „ 90 %	90,6	1,6	2,7	1,0	1,2	49,9
Schwefelsaure Kalimagnesia	50,4	—	28,0	—	3,5	27,2

Bei der Verarbeitung der geförderten Rohsalze zu den konzentrierten Salzen (Fabrikaten) muß der Gehalt an Reinkali angereichert, die Chlormagnesia dagegen ausgeschieden und, soweit sie nicht durch Verdampfen der Lauge in festem Zustande gewonnen wird, in Abwässer abgeleitet werden. Da hierdurch eine Härtung des Wassers in den aufnehmenden Flußläufen eintritt, wurden den einzelnen Fabriken sogenannte Abwässerkonzessionen erteilt, nach denen sie nur bestimmte Mengen in die Flußläufe ableiten durften. Zur Anpassung dieser Mengen an den jeweiligen Wasserstand der Flüsse wurde es vielfach notwendig, Speicherbehälter bei den Fabriken einzurichten oder die Lauge zu verdampfen. Hierdurch entstanden zusätzliche Kosten. Die Abwässerkonzessionen konnten zwar, soweit Kalifabriken an den gleichen Flußläufen gelegen waren, von einer Fabrik auf die andere übertragen werden, dennoch wäre es bei dem Ausmaß der in der Fabrikation vorgenommenen Konzentration schwierig gewesen, Großfabriken zur Verarbeitung carnallitischer Salze zu errichten. Gegenüber den bei der carnallitischen Kaliproduktion entstehenden Mehrkosten ergeben sich andererseits auch gewisse Kostenvorteile. Gerade bei ihr fallen die wertvollen Nebenprodukte der Kaliindustrie, namentlich Brom, an. Trotz der eingeschränkten Förderung konnten die bei der Verarbeitung von Carnallit anfallenden Nebenprodukte in größeren Mengen gewonnen werden. Außerdem waren die Werke erfolgreich bemüht, die anfallende Chlormagnesia möglichst am Markte zu verwerten, sie konnten daher die Produktion an festem Chlormagnesium gegenüber der Vorkriegszeit nennenswert steigern. Als sonst anfallende Nebenprodukte sind auch Bittersalz (schwefelsaure Magnesia) und Glaubersalz zu erwähnen, die